

Advent 2022

Liebe Mitglieder und Freunde von APIS-SAES

Zu Weihnachten möchte ich euch ein Bild, mitten aus dem Sommer aufgenommen schicken. Es passt für mich zu Weihnachten. Es erinnert mich an die Sonnenkräfte, die gerade in dieser dunklen Jahreszeit in uns wirken wollen. Es erinnert mich an den klaren Sternenhimmel in einer Winternacht, wo ich nur staunend und dankbar mich mit der Welt verbunden fühle. Es erinnert mich auch an die Aussage von Rudolf Steiner im Vortrag „Wie kann die seelische Not der Gegenwart überwunden werden“, dass für die geistige Welt, wenn sie auf die Erde blickt, ein Bild entsteht, wie wir den Sternenhimmel sehen- jeder Mensch wie ein leuchtender Stern.

Wenn wir diese Sonnenkräfte verwandeln können in Herzenswärme und Herzenslicht, dann lasst uns diese teilen und verschenken. So wie das auf dem Bild das Wasser macht, das viele kleine Sonnen verspielt an die Welt weiterverschenkt.

Gerne möchte ich mit euch auch ein Gedicht teilen, das eine Mitarbeiterin bei mir auf der psychosomatischen Station in Arlesheim dem ganzen Team geschenkt hat. Sie ist wie ein Engel im Hintergrund - schaut, dass alle Wickel schön vorgewärmt sind, dass die verschiedenen Tees bereitstehen... und eben auch, dass mit Gedanken/Gedichten, die sie selber schreibt, wir in unserem Alltagstrubel nicht vergessen, dass bald Weihnachten ist.

Herzlichst Ihre / Eure

Ursula Signer und Rebekka Lang

**Ein Stern senkt sich hernieder
In dunkler Winternacht
Erleuchtet die Gemüter
Bringt helle Farbenpracht**

**Durchdringt Materienfestheit
Belebt des Wassers Sein
Begleitet Menschenwege
Und heilt von Not und Pein**

**Wer ist der Stern, der strahlet?
Wer ist die Kraft, die heilt?
S'ist Christus, der da wirkt
Im Stern, im Licht, im Leid -**

**Zum Wohle allen Lebens
Mit Freude, Frieden, Kraft
Er spendet Allen Segen
Er tröstet, schützt und schafft...**



Inhalt

Editorial
Berichte aus der schweizerischen
anthroposophischen Pflegewelt
APIS-SAES Aktuell
International Forum of
Anthroposophic Nursing (IFAN)
Termine

Impressum

Herausgeber
Vorstand APIS-SAES
Redaktion und Gestaltung:
Rebekka Lang und Ursula Signer

Geschäftsstelle

Apis
Klinik Arlesheim
Pfeffingerweg 1
4144 Arlesheim

Erscheinungsweise

1-2 x jährlich

www.apis-saes.ch

Advent 2022

Berichte aus der schweizerischen anthroposophischen Pflegewelt

Wandlungsjahr im ZIM

Ein sehr bewegtes Jahr rundet sich hier am Zentrum für Integrative Medizin am Kantonsspital St. Gallen. Ein Jahr, das sich zugleich als Loslösungs- und Keimjahr bezeichnen lässt.

Als der Januarschnee noch dick über den Dächern St. Gallens lag, gab Monika Layer ihren Schritt in die Pension per Ende Dezember 2022 bekannt. Schier unvorstellbar erschien es uns, den Alltag hier im Pflorgeteam ohne ihre, in jahrelanger Pionierarbeit entstandene, Klarheit und Orientierung bewältigen zu können. „Ja, es wird und darf sich verändern!“ war dazu die aufmunternd und zukunftsfreigebende Antwort von Monika.

Ganz in diesem Sinne richteten wir unsere Aufmerksamkeit neben der täglichen Arbeit ambulant und stationärer Behandlungen auf ein ganz neues Projekt: den Aufbau der Tagesklinik. Im Juni war es soweit. Die erste Patientin konnte mit einer Mistelinfusion im neu eingerichteten Infusionsraum behandelt werden.

Nach der Sommerpause begrüßten wir freudig Karin Haider als neue Stationsleitung der Tagesklinik und des Ambulatoriums. Ihr waches Interesse an der Anthroposophischen Pflege regte belebende Vertiefungsaspekte an. Mit warmer Zugewandtheit und emsigem Engagement kam der Betrieb der Tagesklinik rasch in Schwung.

Gleichzeitig liefen auf Hochtouren die Vorbereitungen zum 10jährigen Geburtstag des ZIM. Es wurde ein prägendes Fest aus der reichhaltigen Fülle aller Disziplinen, die das Zentrum vereint, aus Patientenrückmeldungen und brillanten Impulsvorträgen. Prof. G. Maio zum Beispiel sprach eindrücklich über die Dimension des wirklich ganzheitlichen Blickes, der die Tatsache der geistigen Dimension miteinschliesst.

Mitten im Jubiläumswirbel durften wir Birgit Plock als neue Fachleitung Pflege herzlichst willkommen heissen. Mit langjähriger Fachexpertise aus der Filderklinik bereichert sie unser Pflorgeteam und Woche für Woche wird nun der Wandel spürbarer. Nimmt das Loslösen und Neufinden konkretere Formen an.

Mit einem ganzheitlichen Blick lässt sich nachvollziehen, dass ein solch tiefgreifender Wandlungsprozess nicht einfach geplant und „abgewickelt“ werden kann. Da wirken auf verschiedenen Ebenen Kräfte mit. Altvertrautes, was zur Vergangenheit wird, bricht teils schmerzlich weg. Neues ist noch zart und bedarf stillem Hoffnungsraum.

In einem Briefwechsel mit Monika, aus dem ich hier zu zitieren wage, formulierte sie:

„Die Situation im ZIM erfordert viel Beweglichkeit, innerlich wie äusserlich. In den 12 Jahren, in denen ich jetzt da bin, hat sich das nicht grundlegend geändert. Zwar wird das eine klar und bekommt eine Struktur, aber dann taucht schon wieder das nächste auf, das geklärt werden will. Ich denke, das nennt man Entwicklung...“

Nun blicken wir auf die bevorstehende Verabschiedung von Monika. Prallvoll mit Dankbarkeit und Hochachtung für das Teilhabendürfen an ihrem reichen Erfahrungsschatz an gelebter Anthroposophie und anthroposophischer Pflegepraxis, für all ihr Engagement und die stetige Beweglichkeit in Ausrichtung auf lebendige Entwicklung. Es ist zu einem sehr grossen Anteil ihr Verdienst, dass wir nach 12 Jahren auf einem tragenden Fundament von gelebter Integration Anthroposophischer Pflegepraxis in einem konventionellen Klinikalltag stehen dürfen. Das jetzige Pflorgeteam mit Sandy Schwengeler, Lisa Dutler-Bertotto und mir durfte unermesslich viel von ihr lernen und sich durch die Zusammenarbeit auf allen Ebenen bestärkend entwickeln! Möge uns das Bewusstsein um die Wichtigkeit der integrativ gelebten anthroposophischen Pflegepraxis für die Zukunft als Leitstern erhalten bleiben.

Wir wünschen Monika von ganzem Herzen, dass der Ruhestand sich als Krafftase ausbreiten wird und darin die noch im Herzen schlummernden Zukunftskeime mit neuer Frühlingshoffnung spriessen dürfen.

Für das Pflorgeteam: Christine Marbacher, Pflegeexpertin am Zentrum für Integrative Medizin am KSSG

Advent 2022

Anthroposophische Pflegeexpertise in Scuol

Nachdem hausinterne Basiskurse und ein Grundkurs absolviert wurden, gibt es in Scuol auf der Station der Clinica Curativa nun zwei Kolleginnen, welche sich zur Expertin Anthroposophische Pflege ausbilden lassen. Hier stellen sie ihre Station vor.

Clinica Curativa - der Mensch im Zentrum

Einzigtiges Konzept

Die Clinica Curativa (CCU), Reha-Klinik unter dem Dach des CSEB und räumlich dem Ospidal angegliedert, bietet stationäre Reha-Programme für Patientinnen und Patienten aus der Region wie auch aus der ganzen Schweiz an. Als kleine Klinik mit nur zwölf Betten deckt sie ein breites Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten ab, von der onkologischen über die psychosomatische bis zur internistischen Rehabilitation.

Was die CCU auszeichnet ist das einzigartige, integrative Therapiekonzept, welches die Stärken und Vorteile der Schulmedizin mit jenen der Komplementärmedizin unter Anwendung von Anthroposophischer Medizin, Phytotherapie, Homöopathie und Aromatherapie verbindet. Das Menschenbild der Integrativen Medizin versteht sich als Ganzheitliches. Körper, Seele und Geist werden in die Diagnosestellung und die Behandlung miteinbezogen.

Der Einbezug der Natur - sogenannt Naturbasierte Therapie NBT - in das Therapieangebot ist eine weitere Besonderheit, welche die CCU von anderen Kliniken unterscheidet. Übungen in der Natur, Aktivierungsspaziergänge, Waldtherapie, der Besuch der Mineralwasserquellen sind dabei nur einige Beispiele.

Therapieangebot

Der integrative Therapieansatz umfasst neben der schul- und komplementärmedizinischen Behandlung eine psychotherapeutische Begleitung, Betreuung durch anthroposophisch geschultes Pflegepersonal, wie auch körperorientierte Therapien wie Massagen (Honig, Ayurveda, Träger), Einreibungen, Wickel, Shiatsu, Craniosacral Therapie, Physiotherapie, Bäder, Kunsttherapie, Entspannung und vieles mehr.

In Vorträgen und Schulungen erhalten die Patientinnen und Patienten zudem viele Impulse um Therapien im Sinne einer «Hilfe zur Selbsthilfe» selbständig durchführen zu können. Dies mit dem Ziel, einen bestmöglichen Transfer in den Alltag sicherzustellen.

Diese Therapien können übrigens auch als ambulantes Angebot gebucht werden. Die Mitarbeitenden des CSEB erhalten dabei eine Vergünstigung.

Das Team

Das Team der CCU mit rund 30 Mitarbeitenden arbeitet interdisziplinär sehr eng zusammen. Zwischen Ärzten, Pflegenden, Therapeutinnen und Psychologen besteht ein reger fachlicher Austausch am gemeinsamen Tagesrapport, in wöchentlichen interdisziplinären Rapporten wie auch in der täglichen Arbeit im bilateralen Gespräch. Der gemeinsame tägliche «Znüni» stärkt den Zusammenhalt im Team und ermöglicht einen professionellen Austausch in lockerem Rahmen.

Für die CCU, Ingrid Seebacher, Dipl. Pflegefachfrau

Advent 2022

APIS-SAES Aktuell

Monika Layer übergab das Apis-Präsidium an Rebekka Lang und Ursula Signer

Nach Jahren, in denen Monika wesentlich am Aufbau und den ganzen Aufgaben von Apis mitgewirkt hat und viel Zeit, Herzblut und Kraft dafür geschenkt hat, übergab sie bei der Mitgliederversammlung im April 2022 das Präsidium an Rebekka Lang und Ursula Signer. Im Vorstand wird sie weiterhin tätig sein. Ganz herzlichen Dank, liebe Monika für deine so inspirierende Arbeit!

Neuer Geschäftssitz von Apis

Im Zuge der Präsidiumsübergabe hat sich auch der Vereinssitz geändert. Neu befindet er sich an der Klinik Arlesheim.

APIS-Netzwerktreffen

Eine kleine Gruppe Pflegender hat sich an diesem Samstag im Alters- und Pflegheim Birkenrain in Zürich getroffen, um sich mit dem Thema des «unsichtbaren Menschen in uns» zu beschäftigen. Dazu war Frau Dr. med. Studer-Senn eingeladen, um einen einführenden Beitrag zu geben. Sie hat ihr Leben der Erforschung dieses unsichtbaren Menschen gewidmet und konnte die Gruppe mit ihrer offenen und auch humorvollen Art gut abholen. Zuerst wurde noch einmal kurz aufgearbeitet, wie die ICH-Ströme fliessen: direkt und indirekt, über den oberen und den unteren Menschen, somit einen oberen und unteren Strom bildend. Wieder wurde dieses Aufeinandertreffen dieser beiden Ströme so deutlich als innenraumschaffendes Prinzip ersichtlich. Weiter leitete Frau Studer-Senn die von ihr erarbeitete Matroschka-Übung an. Eine Übung, bei welcher man durch innerliches «Abtasten» der Körperinnenseite, dieses Zusammenkommen der beiden Ströme fördern kann. Plötzlich wurden auch die kältesten Hände und Füße warm, ein eindrückliches Erlebnis. Nach dem Mittag ging es ohne Frau Studer-Senn weiter und wir widmeten uns alltagsbezogenen Fragen dazu: wie können wir die Ströme in verschiedenen Krankheitsbildern verstehen? Was passiert beim Schmerz mit den Strömen? Ein spannender, fachlicher Austausch konnte entstehen.

Auch das soziale kam nicht zu kurz - in den Pausen wurde das feine Essen vom Birkenrain gemeinsam verzehrt und dabei ins Gespräch kommen. Netzwerken, eben.

Für das nächste Netzwerktreffen am 11.11.23 wollen wir uns der Thematik des unsichtbaren Menschen in Bezug auf die Äusseren Anwendungen widmen.

Soleo Akademie für Pflegeberufe

Das Handbuch für den Aufbau der Ausbildung in Anthroposophischer Pflege wurde im internationalen Forum für Anthroposophische Pflege (IFAN) überarbeitet. Es wurde an die Ausbildungsrichtlinien der WHO angepasst. Die wesentlichste Veränderung ist, dass es nur noch einen Expert:innentitel geben wird, Expert:in Anthroposophische Pflege. Der Expertenkurs Rhythmische Einreibungen ist darin enthalten, bzw. kann als Schwerpunkt gewählt werden. Ebenfalls musste die Stundenanzahl erhöht werden, vor allem in Bezug auf das Selbststudium. Da Soleo sich schon länger Gedanken gemacht hat zur qualitativen Verbesserung der Ausbildung, gab dies gerade einen weiteren Anstoss zur Überarbeitung des Programms. In mehreren intensiven Arbeitstreffen wurde von APIS und Soleo das neue Programm ausgearbeitet. Bereits im Januar 2023 wird es umgesetzt, zumindest betreffend Grundkurs. Das neue Programm 2023 ist online unter <https://www.soleo-weiterbildung.ch/index.php?id=323> zu finden.

Advent 2022

APIS und die Jurte an der Jahrestagung der medizinischen Sektion

Die anthroposophischen Körpertherapien bieten seit ein paar Jahren ausserhalb des Goetheanums in einer Jurte ihre Behandlungen für die Teilnehmer:innen der Jahrestagung der medizinischen Sektion zum Kennen lernen an. Die Behandlungen sind kostenlos, man gibt so viel man kann oder möchte. Das Geld kommt den Verbänden zugute.

Dieses Jahr war auch die Anthroposophische Pflege vertreten an einem Tag, durch APIS und den VfAP, den deutschen Verband. Eine Handvoll Pflegende boten den Teilnehmenden der Tagung in den Pausen Einreibungen, Wickel und Fussbäder an. Die Einreibungen waren am beliebtesten, Wickel und Fussbäder wurden nur wenige ausprobiert. Da sich das Wetter für die Jahreszeit recht kühl und regnerisch zeigte war das Arbeiten in der ungeheizten und nur teilweise wasserdichten Jurte eine Herausforderung. Besonders die Wärme zu halten, in den Händen, in den Tüchern unter den Decken, war eine Kunst. Es ist jedoch gelungen - wenn mehrere Pflegende gleichzeitig in einer runden Jurte einreiben, entsteht eine besondere Stimmung. So schien plötzlich durch die obere Öffnung der Jurte ein Sonnenstrahl an einem sehr grauen Tag, genau auf unsere Hände. Und so wurde an diesem Tag, in diesem Rund, die Wärme gepflegt und gelebt.

Wir konnten gut über 20 Menschen «pflegen» und es entstanden schöne Gespräche und Vernetzungen.

Wie die Mitarbeit von APIS in der Jurte in Zukunft aussieht, ist noch nicht festgelegt.



Advent 2022

Intervisionstreffen Rhythmische Einreibungen

Intervisionstreffen Rhythmische Einreibungen 19.-21.08.2022 im Beatenberg

Im strömenden Regen bin ich die guten 20 Minuten zu Fuss von der Bushaltestelle zu unserer Unterkunft gelaufen - tropfnass bin ich angekommen, sogar die Sachen im Rucksack sind nass geworden. Kein Eiger, kein Mönch, keine Jungfrau zu sehen, alles regenwolkenverhangen. So habe ich nach dem ersten Sockenwechsel denn auch erst mal die Heizung aufgedreht, meine nassen Sachen ausgepackt und aufgehängt und dann mit den Vorbereitungen für unser Arbeitstreffen begonnen. Nach und nach sind die anderen 7 Frauen eingetrudelt. Nach einer Zeit der Begrüssung und des Kennenlernens, haben wir uns um den Tisch versammelt, um die Themen der gemeinsamen Arbeit zu bestimmen. Als grosses Überthema stand dieses Jahr «Punkt und Umkreis». Unter diesem Aspekt wurden dann auch Fragen gesammelt und es entstand ein schönes Übungsprogramm. So haben wir uns in der ersten Übeinheit mit der Wadeneinreibung beschäftigt: zuerst ganz pragmatisch, wie wir sie gut lagern können, welche Tipps und Tricks es da gibt. Dann den Aspekt Wade aufwärts und Wade abwärts - was für ein Unterschied ist erlebbar? Für mich war es eindrücklich, zu spüren, wie die Einreibung der Wade uns nach unten bringt, egal, ob sie auf- oder abwärts gemacht wird. Bei der abwärtsführenden Einreibung war für mich im Erleben ein besonderer Goldmoment der, in dem die Hand am Schluss über die Ferse ausgleitet und löst.

Nach einem einfachen, aber nicht weniger herrlichen Znacht mit Gschwelkti, haben wir uns dem Thema Punkt und Umkreis erneut zugewandt, diesmal in geistiger Form. So hat Christine Marburger uns durch die «Punkt und Umkreis-Meditation» geführt. Was da erlebbar wurde in dem Schwingen zwischen «In mir ist Gott» und «Ich bin in Gott» war tiefgreifend. Ein gemeinsamer Austausch über das Erlebte während der Meditation und eine tiefere Beschäftigung mit der Frage «wo erleben wir überall Punkt und Umkreis» hat den anregenden Abend abgerundet. Am nächsten Morgen waren die Wolken schon nicht mehr so tief und es kamen ein paar Sonnenstrahlen heraus. Eiger, Mönch und Jungfrau waren immer noch nicht zu sehen. Nach dem gemeinsamen Frühstück haben wir das, was am Abend durch die Meditation erlebbar wurde, versucht in die Umkehrmomente einfliessen zu lassen, bei verschiedenen Einreibungen. Bei mir sein, im Ganzen sein, beim «Patient» sein, im Umkreis sein. Nach einem abschliessenden gemeinsamen Mittagessen mit Polentapizza und ein paar Organisatorischen Aspekten, haben wir die Arbeit abgeschlossen, in dem Kristina Reichel uns durch eine weitere Mediation geführt hat.

Eine kleine Gruppe von drei Expertinnen ist noch geblieben und hat das Thema weiter vertieft. Am Abend waren wir suchend unterwegs, was genau geschieht in den Umkehrmomenten, wie gestalten wir den Rhythmus so, dass dieses Geheimnis des «In mir ist Gott, Ich bin in Gott» für den Patienten erlebbar wird?

Nach einer sternklaren Nacht schien am Sonntagmorgen die Sonne und endlich waren sie zu sehen, Eiger, Mönch und Jungfrau! Wir widmeten uns nach dem Frühstück an der frischen Bergluft der Herzeinreibung - Punkt und Umkreis, Zentrum und Peripherie, in der vollendeten Form. Wie von Zauberhand wurde sie da lebendig, die Punkt und Umkreis-Meditation. Ein Herz-Bewegender Moment.

Das nächste Intervisionstreffen Rhythmische Einreibungen findet am 11.02.2023 im Zentrum für Integrative Medizin in St. Gallen statt. Vielen Dank an Christine Marbacher, die es möglich macht!
Im Beatenberg treffen wir uns vom 11.-13.08.2023 wieder.

Advent 2022



Impressionen vom Beatenberg

Treffen der Anthroposophischen Arbeitsfelder 18.11.2022

Das Treffen fand in Basel in den Räumlichkeiten der freien Gemeinschaftsbank in Basel statt. Es waren verschiedene Vertreter aus den unterschiedlichen Arbeitsfeldern anwesend, wie zum Beispiel aus der Pädagogik, der Heileurythmie, der Christengemeinschaft, der Landwirtschaft und der Pflege. Geleitet wurde das Treffen von der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (AAG), in der Person von Marc Desales.

Im letzten Jahr war das Thema «Umgang mit der Presse» ein Thema, da es doch immer wieder Angriffe oder unsachgemässe Berichte in den Medien gegen anthroposophisch Tätige gab. Dies betraf die Arbeitsfelder unterschiedlich. So kam die Idee auf, dass ein Medienplan aufgestellt werden sollte. Damit kam die Gruppe aber nicht weiter, es konnten keine Personen gefunden werden. Das Thema wird in einem nächsten Treffen aufgenommen. Für uns von der Pflege ist das Thema wenig relevant, da wir als Berufsgruppe kaum im Zentrum solcher Angriffe stehen, sondern eher die jeweilige Institution oder die Medizin als solches, was dann von der medizinischen Sektion angegangen wird.

Advent 2022

Weiter brachte die AAG ein Anliegen an, welches sie selbst betrifft: wie soll die AAG in Zukunft wirken? Was können ihre Aufgaben sein? Was benötigen die Arbeitsfelder von der AAG? Was würde fehlen, wenn die AAG nicht mehr existieren würde? (Zweige werden pro Jahr um 4% kleiner.) Diese und weitere Fragen wurden in der Gruppe bewegt, jedoch nicht abschliessend beantwortet. Die AAG möchte gerne unterstützen und das Fortbestehen der Anthroposophischen Bewegung in der Schweiz sichern. Es entstand der Gedanke, dass die AAG eine Art Plattform sein könnte, um die verschiedenen Arbeitsfelder zu gewissen Themen zu verbinden, wie z. B. Beginn des Lebens/Vorgeburtlichkeit/Schwangerschaft/Geburt.

Dann wurde das Konzept der Demeter-Landwirte-Ausbildung in Rheinau vorgestellt und diskutiert. Es war interessant zu hören, wie sie ihren Unterricht aufbauen und wie die Schule geführt wird. Im Vergleich zur anthroposophischen Pflegeausbildung bieten sie eine Grundausbildung mit eidgenössischem Abschluss an, welche die Kenntnisse über Demeteranbau und Hofführung integriert. Allerdings werde es wenig explizit erwähnt, die Inhalte seien stark vom Staat bzw. vom Curriculum für die Landwirte geprägt.

Es gab die Möglichkeit, in der Pause sich auszutauschen und zu vernetzen. Es war interessant aus anderen Berufsfeldern zu hören was sie bewegt und wo sie stehen.

Für APIS anwesend war Rebekka Lang.

Internationale Arbeit der Anthroposophischen Pflege: IFAN - International Forum of Anthroposophic Nursing

Vom 14.-15.09.2022 haben sich ca. 30 Pflegenden aus aller Welt, physisch wie auch online, zum Austausch getroffen.

Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Diskussion und Abstimmung über das neue Handbuch Expert:in Anthroposophische Pflege
- Brief an Goetheanum- und medizinische Sektionsleitung sowie IKAM bezüglich der Wahl von drei Ärzten in die neue Sektionsleitung. Grund dafür war die kritische Hinterfragung dieser Wahl, in einer Medizin, in der das interprofessionelle Zusammenarbeiten einen hohen Stellenwert hat. Weder Therapien noch Pflege wurden berücksichtigt. Dazu gab es später einen Austausch mit Matthias Girke, aktueller Leiter der Sektion.
- Input von Christoph von Dach zum Thema Forschung in der Anthroposophischen Pflege sowie Austausch und Ideensammlung dazu
- Internationale Zusammenarbeit für Expertinnen-Kurse
- bewegen des Pflegekonzepts von Ermengarde de la Houssaye «pflegen - vermitteln - begleiten» durch Sonja van Hees
- Nachwuchsfrage
- Gestaltung der Selbstverpflichtung für Expert:innen
- Finanzen
- Berichte aus den Ländern: Nordamerika, Kolumbien, Neuseeland, Holland, Spanien, Taiwan, Finnland, Schweden, Schweiz, Deutschland, Chile

APIS wurde vertreten durch Monika, Ursa, Ursula und Rebekka.

Advent 2022

Termine

11. Februar 2023	Intervisionstreffen Rhythmische Einreibungen im ZIM in St. Gallen
April/Mai 2023	Mitgliederversammlung APIS (Datum wird noch bekannt gegeben)
11.-13. August 2023	Intervisionstreffen Rhythmische Einreibungen im Beatenberg
12.-17. September 2023	Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion, mit Pflegefachtagung
11. November 2023	Netzwerktreffen APIS in Zürich